



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 175 2004/2008

von Nora Ly und David Largier
namens des Kinderparlaments
vom 25. September 2006

**Wurde anlässlich der
27. Ratssitzung vom
23. November 2006 teilweise
überwiesen.**

Entlastungs- und Überprüfungsprojekt EÜP, Sparmassnahmen der Stadt: Aussenanlagen, Pausenplätze, grössere Klassenbestände

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Das Kinderparlament bittet mit dem Vorstoss den Stadtrat, beim Entlastungs- und Überprüfungsprojekt EÜP nicht bei den Kindern zu sparen, würden doch diese die Zukunft darstellen.

1. Das Kinderparlament begründet seinen Vorstoss einerseits damit, dass in den nächsten zehn Jahren gemäss Entlastungs- und Überprüfungsprojekt EÜP keine Pausenplätze und Aussenanlagen von Schulen mehr erneuert werden sollen und damit eine Einsparung von jährlich Fr. 110'000.– erfolgen soll. Dabei würden Kinder wichtige Erholungszeit auf dem Pausenplatz verbringen und es sei falsch, in diesem Bereich zu sparen.

Der Unterhalt und die laufende Modernisierung der Pausenplätze ist eine städtische Daueraufgabe, welche von den Dienstabteilungen Immobilien sowie Kultur und Sport – nach Rücksprache mit den Zuständigen der Volksschule – wahrgenommen wird. Es erfolgt diesbezüglich eine jährliche Eingabe zuhanden des Budgets der Baudirektion.

Der Stadtrat hat beim Entlastungs- und Überprüfungsprojekt (EÜP) u. a. als eine der Massnahmen bei der Baudirektion vorgeschlagen, den Aufwand für Erneuerungsarbeiten bei den Aussenanlagen von Schulhäusern zu reduzieren. Die Aussenbereiche der Schulanlagen inkl. Spiel- und Pausenplätze sollen in der Regel nur noch im Zusammenhang mit Gebäudesanierungen verändert bzw. ergänzt werden und nicht auf laufendes Verlangen verschiedener Anspruchsgruppen hin. Zudem soll der angestrebte Standard hinterfragt und jeweils auf die quartierspezifischen Bedürfnisse angepasst werden. Der qualitative Zustand der Aussenanlagen ist generell recht gut, wenn auch in Einzelfällen nicht von besonderer Attraktivität. In den nächsten Jahren wird eine grosse Zahl von Schulanlagen erneuert und teilweise erweitert. Durch die vorgeschlagene

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Zusammenfassung der Modernisierung der Aussenanlagen mit anderen Gebäude-sanierungsmassnahmen bleibt der bestehende Zustand einige Jahre länger, ohne dass aber damit eine grundsätzliche Vernachlässigung der Pausenplätze und Aussenanlagen stattfindende. Die betriebliche Sicherheit bleibt auf jeden Fall gewahrt.

In den letzten fünf bis sechs Jahren wurden folgende Pausenplätze saniert oder gar neu gebaut:

2000: Würzenbach

2001: Steinhof

2002: St. Karli

2003: Hubelmatt

2004: Grenzhof (Ergänzung mit Street-Soccer-Platz der UEFA)

2006: Maihof

2006: Unterlöchli

Geplante Sanierungen von Pausenplätzen:

2007: Dula/Säli/Pestalozzi (in Arbeit)

2008: Wartegg/Tribschen, Kindergarten-, Primarschule- und Sekundarschule-I-Pausenplatz mit Bauphase II

2008: Utenberg im Rahmen der laufenden Sanierung

2009: Felsberg im Rahmen der geplanten Sanierung

2010: Geissenstein im Rahmen der geplanten Sanierung

2. Das Kinderparlament begründet seinen Vorstoss andererseits damit, dass höhere Klassenbestände weniger Qualität im Schulunterricht bedeuten.

Der Stadtrat hat beim Entlastungs- und Überprüfungsprojekt (EÜP) u. a. auch folgende Massnahmen im Bereich der Bildungsdirektion vorgeschlagen, welche ab 2008 umgesetzt werden sollen: Die durchschnittlichen Klassenbestände im Kindergarten sollen von 16,0 auf 18,1 Kinder und in den Regelklassen der Primarschulstufe soll der durchschnittliche Klassenbestand von 19,7 auf 20,6 Kinder angehoben werden.

Sodann soll der durchschnittliche Klassenbestand in der Sekundarschule (Niveau A und B) von 20,4 auf 22,4 Jugendliche und auf der Niveau-Stufe C von 17,1 auf 17,7 Jugendliche angehoben werden. Die vier Massnahmen führen zur teilweisen Abkehr von der bisherigen Quartiersversorgung, ohne aber den wohnortsnahen Schulbesuch von Kindern im Primarschulalter zu gefährden.

Der Stadtrat ist der Meinung, dass es zwar kaum eindeutige und gesicherte Studien zum genauen Zusammenhang zwischen Klassengrösse und Unterrichtsqualität gibt.

Unbestritten ist aber, dass die Grösse der Klassen nicht unbegrenzt ansteigen kann, ohne dass dies bei gleichem Personal mit der Zeit deutlich negative Konsequenzen hat. Vorgeschlagen werden daher gezielte, schrittweise und massvolle Erhöhungen, die aus pädagogischer Sicht vertretbar erscheinen und – in Anbetracht der Gesamtheit der Einflussfaktoren und der ganzen Angebotspalette – zu keiner massiven und unverantwortbaren Qualitätseinbusse führen. Die Volksschule ist – unabhängig von den Klassengrössen – stets bemüht, die Schulqualität hoch zu halten und zu verbessern.

Der Stadtrat strebt mit allen Massnahmen des Entlastungs- und Überprüfungsprojekts (EÜP) jährlich wiederkehrende Einsparungen von 16 Mio. Franken an, um damit die durch die Änderung der kantonalen Steuergesetzgebung zu erwartenden Ausfälle aufzuwiegen. Die erläuterten Massnahmen sind für ihn zumut- und verantwortbar, ohne dass im Ernst behauptet werden könnte, bei den Kindern – welche die Zukunft unserer Gemeinschaft sind –, werde unverantwortlich gespart.

Der Stadtrat lehnt das Postulat ab.

Stadtrat von Luzern
StB 1037 vom 18. Oktober 2006

